Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

101 (27.8.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 101. Donnerstag den 27. August 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 1. Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Baden, 23. Aug. Ein großer Diebstahl in der Wohnung eines Fremden — man spricht von 120,000 Franken in Papiergeld und Gold und einem werthvollen Perlenschmuck — macht viel von sich reden und leider ist es den angestrengten Bemühungen der Sicherheitsbehörden noch nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

Deutschland.

Berlin, 23. Aug. Einer Bekanntmachung des Generalpostamts zufolge tritt der am 11. April d. J. zwischen dem Norddeutschen Bund und der Schweiz abgeschlossene Postvertrag am 1. September in Kraft. Durch denselben ist das Gesammtporto für frankirte Briefe nach der Schweiz bis zu 1 Loth einschließlich auf 2 Sgr. oder 7 kr. festgestellt. Das Porto für unfrankirte Briefe aus der Schweiz beträgt bis zu 1 Loth einschließlich 4 Sgr oder 14 kr. Unter den weiteren Vertragspunkten findet sich die Bestimmung, daß nach allen Postorten in der Schweiz Zahlungen bis zum Betrag von 187½ Fr. (fünfzig Thaler) im Wege der Postanweisung überwiesen werden können.

Berlin, 24. Aug. Der Ministerpräsident, Graf v. Bismarck ist bekanntlich bei Var in mit dem Pferd gestürzt. Derselbe machte in Begleitung des Wirkl. Legationsraths v. Keudell und des Abg. v. Blanckenburg einen Spazierritt. Dabei trat sein Pferd in eine Vertiefung und fiel mit ihm derart, daß er zum Theil unter das Pferd zu liegen kam. Graf Bismarck richtete sich wieder auf, stieg aber nicht wieder zu Pferd, sondern wurde durch einen herbeigeholten Wagen nach seiner Wohnung befördert. Der bald erscheinende Arzt stellte von der Erschütterung des sonst nicht unglücklichen Falles allgemeine Körperschmerzen in Aussicht, die denn auch eingetreten sind.

Darmstadt, 24. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Abend um 6¾ Uhr mit Extrazug von Kissingen hier angekommen. Im Bahnhof wurden dieselben vom Großherzog empfangen und nach kurzem Aufenthalt setzte das Kaiserpaar die Reise nach Jugenheim fort, wo die Kaiserin einige Zeit zu verweilen gedenkt.

Varzin, 24. August. Nach einer guten, fast schmerzensfreien Nacht hat Graf Bismarck heute das Bett verlassen und befindet sich, abgesehen von den durch jede Bewegung ihm verursachten Muskelschmerzen, den Umständen nach wohl. Der Ausspruch des Arztes, daß keinerlei Verletzung weder der äußern noch der innern Organe durch den gefährlichen Sturz stattgefunden, wird hierdurch bestätigt.

München, 23. Aug. In den nächsten Tagen werden auch hier Schießversuche mit Infanteriekanonen, von denen mehrere Exemplare aus Karlsruhe eingetroffen und im hiesigen Zeughaus ausgestellt sind, vorgenommen werden.

— Im August des Jahres 1866 machte ein der Domkasse zu Frauenburg in Westpreußen zugefügter Diebstahl von 10,000 Thlr in baarem Gelde und Banknoten in dieser Gegend viel von sich sprechen. Es ließ sich keine sichere Spur des geschickt ausgeführten Diebstahls auffinden. Doch haftete ein unbestimmter Verdacht an zwei Einwohnern Frauenburgs, von denen der eine jetzt bereits verstorben ist, der andere noch lebt und ein kleines Geschäft betreibt. Als Letzterer nun in diesem Jahre bedeutende, viel Geld erfordernde Dinge unternahm und prompt und baar bezahlte, wozu seine bisher bekannten Vermögensverhältnisse nicht ausreichend erschienen, wurde der Versuch gemacht, den Verdächtigen zu fangen. Ein gewandter Polizeibeamter aus Berlin trat als Handlungsreisender, nachdem Avise ihn als solchen den Geschäftsleuten Frauenburgs und auch dem bewußten Herrn empfohlen hatten, kürzlich dort ein, machte seine Besuche der Reihe nach, schloß auch mit dem Verdächtigen mehrere Waarenlieferungen ab, und fragte denselben im Laufe des Gespräches, ob er ihm nicht Papiergeld einwechseln möchte, daß er bei seiner baldigen Weiterreise leichter transportiren könne, was bereitwilligst zugesagt wurde. Der Pseudoreisende brachte nun Silbergeld im Betrage von mehreren hundert Thalern herbei, der Frauenburger zählte dagegen Papiergeld auf, unter dessen Nummern der Polizeibeamte einige sofort als übereinstimmend mit denjenigen erkannte, welche die der Domkasse gestohlenen Banknoten trugen. Der Verdächtige ist darauf hin sogleich zur Haft gebracht worden.

Schweiz.

— In Luzern ist ein Engländer verhaftet worden, der öffentlich schwere Drohungen wider die Königin Viktoria ausstieß und die Königin verfolgte. Man weiß noch nicht sicher, ob es ein Fenier oder ein verrückter Engländer ist.

In dem Berner Land machten sich der Rigi und der Pilatus förmlich Concurenz, der Rigi hat aber gesiegt. Er ist in der glücklichen Lage, von Fremden aller Völker zu wimmeln, die fünf Gasthöfe oder Stationen sind überfüllt. Der theuerste Gasthof ist Rigi-Kaltbad, der billigste das Klösterli; den Rigi-Culm besteigt jeder Fremde einmal, um die Welt sich zu Füßen liegen zu sehen.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Der Appellhof bestätigte das Urtheil gegen Rochefort wegen Realinjurien gegen den Buchdrucker Rochette, sowie die Verurtheilung des Herausgebers des „Reveil" zu dreimonatlichem Gefängniß und 5000 Franken wegen Erregung von Haß wider die Regierung.

Italien.

Rom, 17. Aug. Die Fortifikationen in der Stadt gewinnen mehr und mehr an Ausdehnung. Sobald das strategische Dreieck mit allen Vertheidigungsmitteln versehen vor uns liegt: die Engelsburg, welche nach der Nordseite neue Bastionen und Laufgräben zu den alten hinzu erhielt, eine Redoute auf dem Aventin und die Brustwehren des Janiculus von ziemlicher Ausdehnung soll, nachdem man sich über die endliche Uebernahme eines Theils der päpstlichen Staatsschuld mit Florenz verständigt hat, mit der Verminderung des Occupationskorps aufs neue begonnen werden. Einstweilen sandte in letzter Woche die französische Regierung zwei höhere Polizeibeamte her, die sich in die Zirkel der Garibaldianer einzuführen suchten. — Das Korps der päpstlichen Zuaven erhielt in letzter Zeit aus dem deutschen Adel mehrere Streiter, darunter zwei Grafen v. Galen aus Münster, welche als Gemeine eintraten.

Florenz, 24. August. Der Kronprinz Humbert und die Kronprinzessin sind in Monza angekommen.

Belgien.

Brüssel, 24. Aug. Der „Moniteur" meldet: Auf Wunsch der Königsfamilie hat eine Konsultation von sieben Aerzten stattgefunden. Sie erklärten einstimmig, der Zustand des Kronprinzen sei ein bedenklicher, aber keineswegs hoffnungsloser.

Rußland.

St. Petersburg, 24. Aug. Heute Nacht sind die St.

Petersburger Flachs- und Hanflager abgebrannt, und berechnet man den Schaden, welchen das Feuer angerichtet hat, auf ungefähr ¾ Millionen Rubel.

Asien.

Bombay, 19. Aug. Die Witterung bei der Sonnenfinsterniß war den Beobachtungen sehr ungünstig. Es herrschte andauernd Regenwetter.

Verschiedenes.

— Ein englisches Blatt zählt die reichsten Leute der Erde auf. An der Spitze steht weder ein König, noch ein Kaiser, auch Niemand aus Europa, sondern ein Bürger der neuen Welt, ein Gewerbsmann in Nord-Amerika, dessen jährliche Renten 49 Millionen Francs betragen; dann folgt ein russischer Bojar. Der Dritte ist ein Engländer, der in Ostindien begütert ist. Rothschild, den man gewöhnlich für den Krösus der Menschheit hält, kommt erst in der elften Reihe.

Die Räuberbande bei Tusculum.

Novelle nach dem Schwedischen des K. A. Nicander von***en.

I.

An einem stillen Sommerabend, als die Sonne eben Europa's Himmel verlassen hatte, und man auf dem blauen, schillernden Meer noch einen Widerschein ihrer Strahlen sah, während auf der Kuppel der Sanct Peterskirche in Rom ein Tropfen von dem Sonnenfeuermeer zurückgeblieben war und leuchtete und schimmerte, lustwandelte der Prinz Lucian Bonaparte in dem schönen Park seiner nahe bei dem alten Tusculum gelegenen Villa Ruffinella und ließ sich von dem schmeichelnden Westwind umfächeln, der dem Schatten der Lorbeerhaine und den Armen der blühenden Rosensträuche entfloh, um mit seinem Duft und seiner Kühle auf dem Gefilde umherzuschweifen. Von der Kathedrale in Frascati wehte der Klang der Glocken herüber. Manche von der Dienerschaft hatten sich bei dem herrlichen Abend zur Stadt begeben, um Freunde und Bekannte zu besuchen; andere waren noch mit ländlichen Arbeiten in der Nähe der Villa beschäftigt. Drei oder vier befanden sich bei dem Maler Chatillon, welcher in einem Saal des Erdgeschosses Prinz Lucians Gemälde ordnete und einen jeden derselben seinen Platz an den neuvermalten Wänden anwies. Die Saalthüre stand offen.

Eben hatte Chatillon ein schönes Bild von Domenichino aufhängen lassen und lange seinen Blick darauf geheftet um sich zu überzeugen, daß es sich im rechten Licht befinde — als er plötzlich einen Schlagschatten auf dasselbe fallen sieht. Er wendet sich um und gewahrt eine große kräftige Gestalt mit spitzem Hut, mit einem dunkeln Mantel auf der Achsel, zwei Pistolen im Gürtel und einem bloßen Säbel unter dem Arm. Die Figur stand in der hohen offenen Thür und hatte den hellen, blauen Abendhimmel zum Hintergrund.

Chatillon wollte in der ersten Bestürzung eine Frage hervorstoßen, aber der ernste Gast legte die rechte Hand an den Pistolenkolben und den linken Zeigfinger auf den Mund, zum Zeichen, daß er Stille wünsche. Die stumme Drohung, wie beredt sie auch war, machte dennoch auf zwei von der Dienerschaft nicht den gehörigen Eindruck. Sie stürzten herbei, bewaffnet mit der Seele Muth und der Glieder Stärke, und faßten den ungebetenen Gast in demselben Augenblick fest um den Leib, als er mit vorgestreckter Pistole dem dritten Diener eine Kugel durch die Brust schoß, daß derselbe zusammensank. Der vierte entfloh und war eben im Begriff, die Nachbarschaft zu allarmiren, als drei von des Fremden wilder Gesellschaft ihrem Anführer zu Hülfe eilten, und ehe sich die zerstreuten Bewohner der Villa zusammengefunden hatten, waren alle mit ihrer Beute verschwunden.

Vergebens ließ der Prinz Lucian, welcher durch den Ruf des fliehenden Dieners und durch den Pistolenschuß aufgeschreckt worden war, so viel Leute in der umliegenden Gegend aufbieten, als zu haben waren; vergebens durchstreiften die in Frascati stationirten Karabiniers am späten Abend alle Umgebungen Tusculums — alles war still, nirgends zeigte sich eine Spur von dem Frevler. Der verwundete Diener konnte in seinem Entsetzen und seinem Schreck keine Worte finden, um die unerhörte Begebenheit zu beschreiben. Chatillon und die beiden Bedienten waren verschwunden.

Der Räuber, welcher im Dickicht eines Hains bei der Villa Ruffinella seine zurückgelassenen Pferde wiedergefunden hatte, verlor keine Zeit im Reden. Er schwang sich mit seinen Begleitern auf und ein jeder von ihnen setzte einen der Gefangenen vor sich in den Sattel. Der Anführer, welcher Chatillon vor sich hatte, ritt auf einem verborgenen Pfade neben den Ruinen des tusculanischen Amphitheaters hin, wandte sich unterhalb der Citadelle zur Rechten und trabte, von seiner kleinen Schaar gefolgt, im dämmernden Mondenschein durch das Thal. In einem dicht belaubten Kastanienwald beim Monte Cavo hielten sie einen Augenblick an und lauschten, ob sich die Schritte oder Stimmen ihrer etwaigen Verfolger vernehmen ließen. Als der Anführer nicht die geringste Veranlassung zur Furcht fand, beschloß er, für den übrigen Theil des Ritts einen mehr gebahnten Weg zu wählen, und wandte sich aufwärts durch den Wald zum Kloster Palazzuola, in der Hoffnung, noch vor Tagesanbruch sein Hauptlager in Macchia dell' Arianna zu erreichen, einer waldbewachsenen Bergeshöhe, welche sich in einem Bogen zwischen Velletri und Rocca Priora hinzieht und den südöstlichen Theil des römischen Bergamphitheaters ausmacht. Da aber die Pferde durch die doppelte Last ermüdet, eine oder zwei Stunden Ruhe zu bedürfen schienen, so stieg die ganze Gesellschaft ab neben der romantischen Grotte zwischen Palazzuola und Albano auf dem südlichen Strande des tiefen, kraterförmigen Albanersees. Die Gefangenen wurden in die kühle, von Schlingpflanzen überhangene Bergeshöhle geführt. Der Hauptmann setzte sich unweit des Einganges auf eine mit goldgelbem Ginster bewachsene Bodenerhöhung, Chatillon mußte neben ihm Platz nehmen, und die übrigen Räuber lagerten sich rings umher mit Ausnahme eines einzigen, welcher mit schargeladenem Gewehr als Schildwache draußen auf und ab wandelte. Tief im Hintergrunde der Grotte brannte eine Fackel, deren Schein hinreichte, das niedrige Gewölbe zu erhellen ohne daß diejenigen, welche möglicher Weise auf der andern Seite des Sees die Gegend durchspähten, denselben zu gewahren vermochten.

Der Anführer schlug Feuer, zündete seine Pfeife an und sagte zu Chatillon, während die ersten Rauchwirbel das bleiche Antlitz des tabakhassenden Malers gleich einem Nimbus umgaben: Corpo di Spatolino! Sie sind müde, Prinz! und auf meinem Traber sitzt sich's doch so weich wie auf einem Schwanendunenbette. Wenn es ihnen beschwerlich fällt, die Reise nach dem Walde von Arianna auf meinem Füllen fortzusetzen, so können Sie Gheccos Pferd besteigen. Wir brauchen jetzt nicht mehr so zu eilen und Ghecco kann zu Fuße gehen.

Chatillon, welcher den Irrthum des Räubers merkte, schwieg einige Augenblicke, indem er darüber nachsann, ob er seinen wahren Stand offenbaren solle oder nicht. In der Meinung, daß er sich als Maler leichter aus der Affaire ziehen werde, als unter dem Titel eines Prinzen, war er eben im Begriff, sich zu erkennen zu geben, als einer von der Bande, welcher so saß, daß der Fackelschein klar zwischen sein und Chatillons Gesicht fiel, sich erhob und ausrief: Per Bacco! das war seltsam! — Darauf brachte er seine bärtige Physiognomie dem gesenkten Haupt des Malers ganz nahe und besichtigte dessen Züge mit bedeutsamem Grinsen.

Fortsetzung folgt.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuungswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** in ihrer äußern Verpackung vielseitig auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als Brustsyrups, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extracte ꝛc. ꝛc. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jurie nur den **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. **Harleß** noch von keiner Seite erreicht ist!

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hoflieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe für 1868 betreffend.

Nr. 19,076. Gemäß §. 9 der Wahlordnung liegt das Verzeichniß der im Amtsbezirk Durlach wahlberechtigten Grundeigenthümer, welche im Wahlbezirk ihren Wohnsitz haben, acht Tage zur Einsicht der Betheiligten in dortiger Amtskanzlei auf.

Etwaige Einsprachen sind in dieser Frist vorzubringen.

Neue Anmeldungen sind nach §. 10 der Wahlordnung nicht mehr zulässig.

Nach §. 9, Absatz 3, der Wahlordnung wird zugleich verkündet, daß die Wahlberechtigten sind:

Freiherr Wilhelm von St. Andre in Königsbach,
Freiherr Wilhelm von Schilling in Hohenwettersbach.

Karlsruhe, den 16. August 1868.

Der Großh. Kreishauptmann des Kreises Karlsruhe.
v. Neubronn.

Bekanntmachung.

Nr. 7977. Wilhelm Grobs aus Knielingen, wohnhaft dahier, wurde heute als Jagdaufseher für den Jagddistrikt des Gr. Amtsrevisors a. D. Steinmetz dahier auf der Gemarkung Durlach verpflichtet.

Durlach, 25. Aug. 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Weingärtners Jakob Andreas Philipp von hier, lassen der Erbtheilung wegen

Montag den 31. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Häuser und Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und sonstiger Zugehör, in der Lammstraße hier, neben Adam Goldschmidt, Schuhmachers Erben, und Wilhelm Fleischmann.

Durlach, 24. August 1868.

Der großh. Notar:
Wahrer.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Auf Befehl des Gerichts wird dem Anton Weiler von Stupferich, zur Zeit in Amerika, folgende Liegenschaft auf dem Geschäftszimmer des Notars (Zehntstraße Nr. 8) zu Durlach

Montag, 28. September,
Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Der endgiltige Zuschlag soll erfolgen, wenn mindestens der unten beigesetzte Anschlag erlöst werden wird.

v. Schilling'sche Gemarkung Hohenwettersbach.

Aecker.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im Rippert, neben Eduard Weiler und Baptist Haller, vornen Anstößer, hinten Gewann; Anschlag 150 fl.

Durlach, 24. Aug. 1868.

Der Vollstreckungsbeamte.
Wahrer.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Das Begehen der Weinberge und der dazwischen liegenden Aecker auf Durlacher Gemarkung ist von heute an nur

Dienstags und Freitags

in der Woche den Weinbergbesitzern erlaubt, sonst aber bis zum Herbst bei 1 fl. 30 kr. Strafe Allen verboten, welche nicht besondere Erlaubniß vom Bürgermeisteramt hiezu erlangt haben und dem Hutpersonal aufweisen können.

Durlach, 24. Aug. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.

Güterverpachtung.

[Durlach.] Frau Verwalter Georg Loser's Wittwe und deren Kinder lassen

Montag, 31. August,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Aecker.

1.

39 Ruthen alten oder 86 Ruthen 14 Fuß neuen Maßes in der Bürk, oben am Grötzinger Weg, neben Schuhmacher Goldschmidt.

2.

3 Viertel alten oder 2 Viertel 65 Ruthen 3 Fuß neuen Maßes im obern Wolf, neben Bierbrauer Gehres.

3.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes in den Rochsäckern, neben Adam Soldner u. Christian Meier.

4.

3 Viertel 21⅓ Ruthen alten oder 3 Viertel 12 Ruthen 18 Fuß neuen Maßes im Eisenhofengrund, neben Küfer Kammerer's Wtb. und dem Weg.

5.

2 Morgen 2 Viertel 32 Ruthen alten oder 2 Morgen 1 Viertel 54 Ruthen 2 Fuß neuen Maßes im Hintersgrund, neben Heinrich Kunzmann's Erben und dem Weg.

6.

2 Viertel 21 Ruthen alten oder 2 Viertel 23 Ruthen 27 Fuß neuen Maßes im Amber, neben Friedrich Dicher, Fuhrmann, und Heinrich Rittershofer's Wtb.

Durlach, 18. Aug. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Georg Adam Soldner, Fuhrmann hier, läßt

Montag, 7. September,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Gartengelände und sonstigen Zugehörden in der Herrenstraße hier, neben Schwanwirth Rau Wtb. und Ludwig Sauerländer, Schuhmacher. Gebot 3500 fl.

Durlach, 24. Aug. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Bürgermeister Bleidorn wurden dieser Tage — allem Anschein nach durch rachsüchtige Hand — mehrere Rebstöcke am Thurmberg mittelst Durchschneidens zu Grunde gerichtet.

Als Nachweis der Vergeblichkeit von Versuchen, auf solchem Wege einen Gemeindebeamten in seinem Eigenthum zu beschädigen, geben wir bekannt, daß voller Schadenersatz aus der Gemeindekasse geleistet wurde und daß die gesetzlich vorgeschriebene Umlage auf die Bürgerschaft des zu niederen Betrags wegen unzulässig ist.

Durlach, 26. Aug. 1868.

Der Gemeinderath.
Friedrich Knaus.
Siegrist.

Spielberg.

Schafwaideverpachtung

Bis **Dienstag den 1. September d. J.,** Vormittags 9 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde die Schafwaide, welche im Sommer mit 150 und im Winter mit 200 Stück Schafe befahren werden darf, auf 3 Jahre im hiesigen Rathhause öffentlich verpachten, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen auszuweisen haben.

Spielberg, 24. Aug. 1868.

Der Gemeinderath:
Becker, Bürgermeister.
J. Hofel.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Verwalter Loser's Wittwe läßt **Donnerstag den 27. d.,** Nachmittags 3 Uhr, in ihrer Behausung Folgendes versteigern:

5 St. weingrüne Ovalfässer von 3½ bis 8½ Ohm, mehrere kleine runde Fässer von 30—300 Maas, eine Weinlutte, ein vollständiges Herbstgeschirr, eine Herbstbütte, Kellergeschirr, ein Brennapparat nebst Zugehör, ein Regenfaß von 5 Ohm, eine Handpresse.

Durlach, 20. Aug. 1868.

Gg. Loser's Wtb.

Obst-Versteigerung.

[Durlach.] Den Ertrag mehrerer Aepfel- und Zwetschgenbäume lasse ich **Freitag den 28. August,** Nachmittags 3 Uhr, in meinem Garten versteigern.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] Unterzeichneter läßt **Freitag den 28. d. M.**, Vormittags halb 9 Uhr, in seiner Wohnung, Hauptstraße 8, folgende Fahrnisse versteigern:

Weißzeug, Frauenkleider, Schreinwerk und verschiedener Hausrath.

Alt **Friedrich Löwer.**

Dung-Versteigerung.

Freitag Abend 6 Uhr wird eine starke Parthie Dung bei mir versteigert.

Durlach, 26. Aug. 1868.

Loser Wtb.

Gefunden wurde am letzten Jahrmarkt in meinem Laden ein Beutel mit einigen Gulden Geld. Der Eigenthümer wolle solchen binnen 14 Tagen bei mir in Empfang nehmen, andernfalls er dem Finder übergeben werden wird.

Friedrich Nußberger.

Gustav-Adolph-Fest.

Der Durlacher Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung gedenkt sein Jahresfest

Sonntag den 30. August,

Nachmittags 2 Uhr,

in der Stadtkirche zu Durlach zu feiern.

Die Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen an der gottesdienstlichen Feier sowohl, wie an der, unmittelbar nach derselben, in der Kirche statthabenden Berathung sich zu betheiligen.

Der Vorstand.

[Durlach.] Kronenstraße Nro. 1 sind zwei gut erhaltene **Ovalfässer**, von 450 und 420 Maasgehalt, billigst zu verkaufen; auch ist daselbst ein noch guter **Rundofen** mit Vorschuß und Rohr zu verkaufen.

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Unterzeichnete machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie dahier Tanz-Unterricht zu ertheilen beabsichtigen. Es werden die gewöhnlichen Rund-, sowie die feinsten Salon-Tänze gründlich gelehrt. Diejenigen geehrten Herren und Damen, welche an diesem Unterricht Antheil nehmen wollen, werden gebeten, sich gefälligst im Gasthaus zur „Krone" anzumelden.

Einer großen Betheiligung sehen entgegen

Hochachtungsvoll

J. Anton Beutel,
Lehrer der Tanzkunst,

Frau Wilh. Friedrich Beutel,
Lehrerin in der höhern Tanzkunst.

Wohnung zu vermiethen.

Hauptstraße Nro. 5, im 2. Stock, ist ein schön tapeziertes Zimmer mit 2 Kreuzstöcken sammt Küche und Speicher an eine oder zwei Personen auf den 23. Oktober zu vermiethen.

Spielberg, den 25. August 1868.

An die Herren Artikelschreiber unserer Gemeinde!

Wenn Ihr mit Eurem Artikel in Nr. 99 d. Bl. einem oder dem andern der hiesigen Bürger Eins versetzen wolltet, so habt Ihr Euren Zweck nicht erreicht. Gerne hätten wir Euer Pamphlet übergangen, wenn uns nicht daran gelegen wäre, das Publikum mit den Männern bekannt zu machen, die sich mit aller Gewalt an die Spitze unserer Gemeinde zu drängen suchten.

Warum gebt Ihr keine Ungesetzlichkeiten an, die bei der Wahlhandlung vorgekommen sein mögen? Wir sind von Euch nicht gewöhnt, daß Ihr etwas für uns Nachtheiliges verschweigt, wahrscheinlich habt Ihr bei Einsicht der Wahlakten keine Ungesetzlichkeiten gefunden. Bezüglich der schamlosen Wahlumtriebe solltet Ihr Euch an eigener Nase rümpfen. Was ist denn in jener Bürgerversammlung, die in der Nacht vom 12. auf den 13. l. Mts. in dem Hause Eures Mitkämpfers statthatte, und der auch gerne an der Spitze stände, verhandelt worden, wovon dessen Mädchen am 13., Morgens, seiner Kamaradin mit folgenden Worten erzählte: „Heut' Nacht sind meine Leute fast gar nicht ins Bett gekommen; es sind gegen 40 Männer in unserem Haus gewesen, wir haben aber kein Licht gehabt. Heute wird mein Vater Etwas und später Bürgermeister." Oder sind das keine Wahlumtriebe, wenn dieser soeben genannte große Mann den Leuten mit Bürgschaftsaufkündigungen drohte, wenn sie nicht in seinem Sinne wählen und Andern Geldanleihen zusicherte (was er wohl besser zur Deckung seiner Verbindlichkeiten verwendete), wenn sie in seinem Sinne wählen. Oder was anders, als die Leute zur Wahl in seinem Sinne anzutreiben, hat ihn am Morgen des Wahltages, mit der Zigarre im Munde, in dieses und jenes Haus geführt?

Was haltet Ihr von dem Sprecher Eurer Partei, der im vorigen Jahre in der „Sonne" zu Ettlingen wegen Verunreinigung des Leites einen Thaler bezahlen mußte und der am vergangenen Donnerstag, als eine Anzahl von Euch, in der Absicht die Wahl anzufechten, nach Durlach ginget, auf der Heimreise in Ettlingen aus Stetter's Wagen stürzte, und sich so lange im Hofe herumwälzte, bis ihm ein anderer auf die Beine half und dieses jedesmal ohne Schuld des Arztes. Ist ein solches Benehmen schöner, als wenn einer oder der andere zur heißen Jahreszeit Schwartenmagen ißt?

Euer Schmerz, so kurz in der letzten Wahl davon zu kommen, ist gerechtfertigt, allein Ihr seid selbst Schuld daran, würdet Ihr, statt andere zu verdächtigen, an Euch hinunter sehen, so müßtet Ihr zu der Einsicht kommen, daß jetzt noch kein Boden für Euch in unserer Gemeinde ist.

Nur die Hoffnung nicht aufgegeben, vielleicht leuchten Euch Euere Glückssterne im Alter freundlicher, als jetzt. Mit dem Aemtervertheilen seid aber dann vorsichtiger als das letzte Mal.

Gute Besserung wünschend, verbleiben wir

Euere wohlmeinenden Mitbürger.

Moguntia,

Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosion: Mobilien, Waaren, Fabrik-** und **Ackergeräth, Getreide** und **Vieh** zu festen, billigst gestellten Prämien.

Die Aufnahme von Versicherungen wird durch die Agenten der Gesellschaft bereitwilligst bewirkt, insbesondere

in Durlach durch **Gustav Zittel,** Kammerstenograph,
in Königsbach durch **H. Griebel,** Chirurg,
in Weingarten durch **Jakob Teufel,** Restaurateur,
in Langensteinbach durch **P. H. Kieß,** Kaufmann.

Zuverlässige und thätige Agenten werden sowohl in Städten, als auf dem Lande unter vortheilhaften Bedingungen engagirt und beliebe man sich deßwegen zu wenden

an **Klingel & Cie.,**
General-Agent der „Moguntia" in Heidelberg.

Schubkarren, ein noch gut erhaltener, u. ein kleines **Kinderwägelein** sind billig zu verkaufen bei

Friedrich Hilz,
Jägerstraße Nr. 17.

Zimmer, ein möblirtes, hat zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden

Schirmmacher **Bürcklin.**

Goldkurs am 19. Aug. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 58½ 59½
Pistolen	9. 48-50.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 36-38.
20 Frankenstücke	9. 29½-30½
Engl. Sovereigens	11. 54-58.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

24. Aug.: Ein ungetauftes Mädchen, V. Phil. Rittershofer, Schloßgärtner, 14 St. alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.